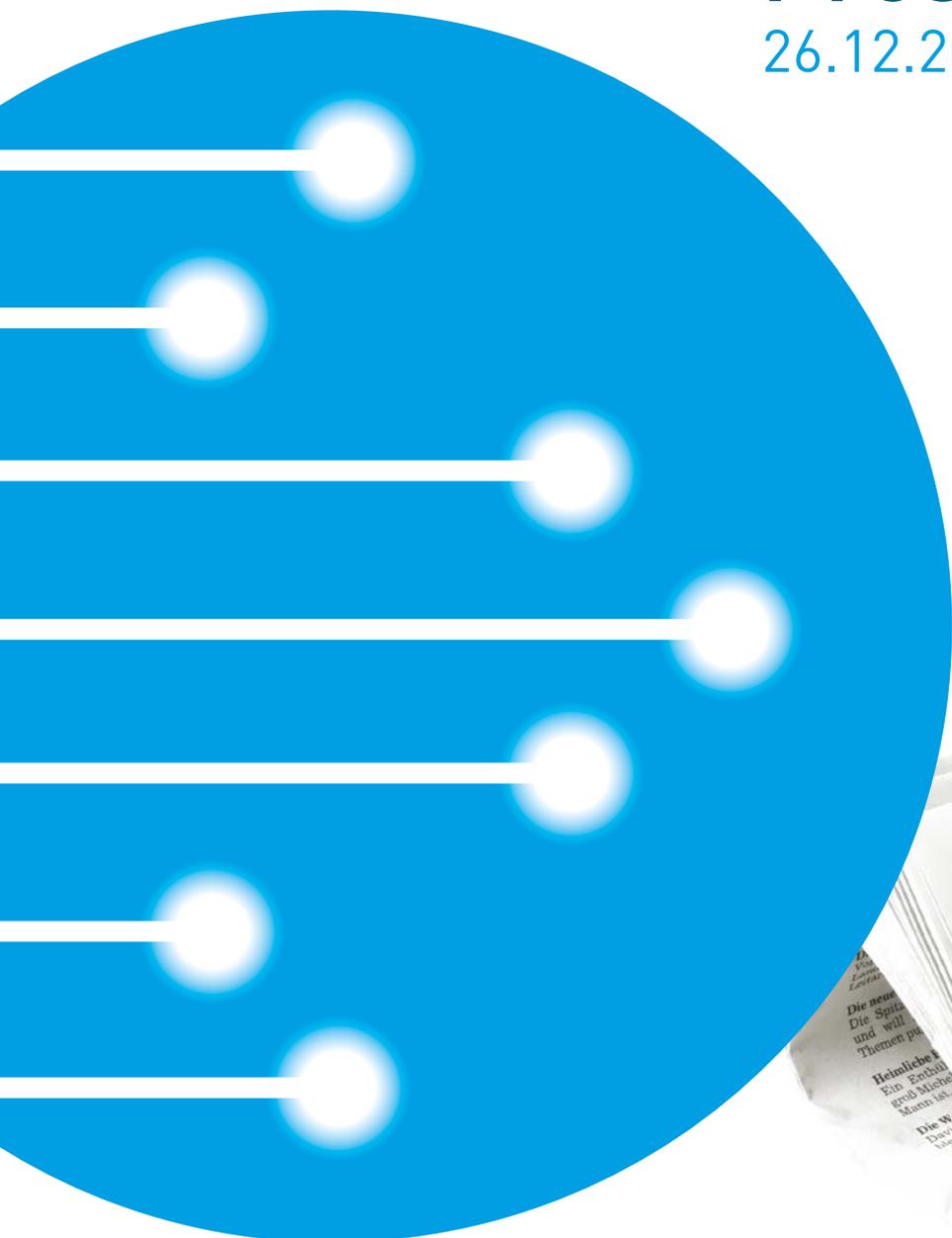




Breitbandversorgungsgesellschaft  
im Landkreis Sigmaringen mbH & Co. KG

# Pressespiegel

26.12.2017



## Betriebe in der Göge bekommen schnelles Internet

Symbolischer Spatenstich für Aufbau eines Nahwärme- und Glasfasernetzes in Hohentengen



Im Gewerbegebiet Bachäcker/In der Hau entsteht ein Nahwärme- und Glasfasernetz. (Foto: Christoph Klawitter)

Hohentengen / sz **Schnelles Internet und Nahwärme Hand in Hand: Mit einem symbolischen Spatenstich hat am Freitag der Aufbau eines Nahwärme- und Glasfasernetzes im Gewerbegebiet Bachäcker/In der Hau in Hohentengen begonnen. Die etwa 30 bis 35 Unternehmen im Gewerbegebiet sollen dann ab nächstem Jahr mit schnellem Internet versorgt sein, einige von ihnen auch mit Nahwärme.**

„Heute ist ein guter Tag für die Gemeinde Hohentengen, weil gleich zwei Projekte angestoßen werden“, sagte Bürgermeister Peter Rainer. Nicht nur Völkkofen und die Hauptstraße im Kernort Hohentengen werde also mit Nahwärme versorgt, sondern bald auch das Gewerbegebiet. Außerdem freue sich die Gemeinde darüber, dass es nun auch gelingen werde, alle Betriebe im Gewerbegebiet mit dem Glasfasernetz ans schnelle Internet anzuschließen. Für die Betriebe werde das Internet immer wichtiger werden, prognostizierte er: „Extrem hohe Datenmengen werden von A nach B geschaufelt werden müssen.“

„Auch für mich ist das ein besonderer Tag heute“, sagte Nahwärme-Unternehmer [Martin Hafner](#). Dass das Projekt zustande gekommen sei, liege vor allem an der Initiative von Wirtschaftsförderer Alexander Leitz. Alle hätten sich im Folgenden dann daran beteiligt. „Wenn alle zusammen an einem Strang ziehen, dann kann man das schaffen“, resümierte Hafner.

### Hafner versorgt auch Kernort

Hafner wird nicht nur das Hohentenger Gewerbegebiet mit Nahwärme versorgen, sondern auch Teile des restlichen Kernortes. Wie er aufzeigte, investiere er 2,5 Millionen Euro. Im Gewerbegebiet wird ein Heizhaus mit zwei Biogas-Blockheizkraftwerken gebaut werden. Das Haus wird auch über einen Hackschnitzelkessel, einen großen Pufferspeicher und einen Ölkessel zur Absicherung verfügen.

„Die Ersten sollen dieses Jahr noch ans Netz gehen“, sagte Ulrike Lorinser vom gleichnamigen Ingenieurbüro. Bis zum Juni nächsten Jahres sollen dann alle Teilnehmer im Gewerbegebiet ans Nahwärmenetz angeschlossen sein. „Das Glasfasernetz kommt dann später“, ergänzte Bürgermeister Peter Rainer. Damit es auch tatsächlich schnelles Internet gibt, muss das Glasfasernetz mit den Glasfaserkabeln dann noch mit entsprechender „aktiver“ Technik bestückt werden. Diese Aufgabe wird die Firma Netcom BW als Netzbetreiber übernehmen. „Das steht fest“, bekräftigte Andreas Gräfe, Technischer Geschäftsführer der Breitbandversorgungsgesellschaft BLS im Landkreis Sigmaringen. Wie er und Wirtschaftsförderer [Alexander Leitz](#) erläuterten, sei es derzeit noch unklar, wann genau die aktive Technik in das dann bestehende Glasfasernetz eingebracht werden wird; es soll nächstes Jahr geschehen. „Die Netcom hat gerade viele Antragsteller“, erklärte Leitz. Um die 30, 35 Betriebe sind es im Gewerbegebiet, die ans schnelle Internet angeschlossen werden, einige von ihnen, aber nicht alle, sollen auch mit Nahwärme versorgt werden. Die Kosten für den Aufbau des Glasfasernetzes betragen laut einer Kostenübersicht der Gemeinde rund 168 000 Euro netto, wobei es eine Förderung von rund 90 000 Euro gibt. Ungefähr 78 000 Euro netto verbleiben der Gemeinde an Kosten, wobei die Betriebe daran laut Alexander Leitz anteilig auch noch beteiligt werden. Eigentümer des Glasfasernetzes wird die BLS sein, die Gemeinde Hohentengen ist dort als Gesellschafter beteiligt. Das Glasfasernetz wird jetzt im Zuge des Aufbaus des Nahwärmenetzes mitverlegt. Hätte man das Glasfasernetz allein verlegt, wären die Kosten laut der Kostenübersicht höher gewesen.

Die Tiefbauarbeiten führt derzeit die Firma Beller aus Herbertingen aus. Deren Vertreter Winfried und Dominik Beller, Ulrike Lorinser und Luis Lämmle vom Ingenieurbüro Lorinser, Bürgermeister Peter Rainer und Wirtschaftsförderer Alexander Leitz von der Gemeinde sowie BLS-Geschäftsführer Andreas Gräfe und Unternehmer Martin Hafner nahmen den symbolischen Spatenstich im Gewerbegebiet vor.

# Zukunft beginnt am 1. Mai



So sehen die Glasfaserkabel mit farbigen Einzelsträngen aus. BILD: DPA

- Schnelles Internet für Neuhauser Ortsteile Schwandorf und Worndorf
- Bürgermeister Hans-Jürgen Osswald ärgert sich über Verhalten der Netcom-BW

VON HERMANN-PETER STEINÜLLER

## Neuhausen-Schwandorf/Worndorf

– Am 1. Mai 2018 endet die Steinzeit in Sachen Internet. Zumindest für die Nutzer in den beiden Neuhauser Ortsteilen Schwandorf und Worndorf. Dieses Datum nannte auf Anfrage der Geschäftsführer der Netcom-BW, Bernhard Palm. Den Nutzern wird eine echte Flatrate für monatlich 29,90 Euro angeboten. Gleichzeitig bedauerte der Geschäftsführer, dass Neuhausens Bürgermeister Hans-Jürgen Osswald über Wochen hinweg keine Antwort auf entsprechende Anfragen erhalten hatte. „Bei uns blieb über den Sommer einiges liegen. Der Bürgermeister hat sich zu Recht beklagt“, sagte Palm. Außerdem kündigte der Geschäftsführer eine Informationsveranstaltung an, um die Bürger und zukünftigen Nutzer über den aktuellen Sachstand zu informieren. Ein Datum nannte Palm allerdings nicht.

Noch am Dienstag bei der Gemeinderatssitzung hatte sich Hans-Jürgen Osswald über das Unternehmen beklagt.

Zum Hintergrund erklärte der Verwaltungschef: „Wir haben 2011 und 2013 vergeblich versucht, einen Investor für die Breitbandverkabelung in beiden Ortsteilen zu finden.“ Danach sei die Kommune in Vorleistung getreten und habe für eine Million Euro selbst für ein Kabelnetz gesorgt. Zusammen mit der Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen (BLS) sei nun mit der Firma Netcom-BW ein Betreiber gefunden worden. Soweit, so gut. Die zukünftigen Nutzer in den beiden Ortsteilen und die Gemeindeverwaltung gingen nun davon aus, dass das bereits vorhandene und von der Kommune bezahlte Netz möglichst umgehend in Betrieb genommen werde.

## Keine Antwort

Dem war aber nicht so. Das Unternehmen, so schildert es Osswald, habe einen Termin in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres für die Inbetriebnahme genannt. So lange wollten die Neuhauser nicht warten. Der Rathauschef wandte sich mehrfach schriftlich an das Unternehmen, ohne eine Ant-

wort zu bekommen. Osswald zeigte sich über diese Nicht-Reaktion des Unternehmens deutlich verärgert und sagte im SÜDKURIER-Gespräch: „Hier auf dem flachen Land, wo es für die Konzerne mit den Internetanschlüssen offenbar weniger zu verdienen gibt als in den Ballungszentren, geht man so mit den Kunden und Gemeinden um.“

Wer vom 1. Mai 2018 an in den beiden Ortsteilen ins Netz geht, wird, so verspricht der Bürgermeister, gegenüber den heutigen, quälend langsamen Verbindungen eine deutliche Qualitätsverbesserung erfahren. Allerdings noch nicht das derzeitige technische Höchstmaß. Osswald: „Wir haben Backbone verlegt.“ Das bedeutet, dass das Glasfaserkabel zu bestimmten Verteilern gelegt wurde. Die letzten Meter bis zu den Häusern und Wohnungen bestehen aber immer noch aus veralteten Kupferleitungen. Trotzdem, so ist sich der Verwaltungschef sicher, wird in den beiden Teilorten vom 1. Mai an ein völlig neues Online-Zeitalter beginnen.

**Kommentar, links**

# Ja zum Breitbandkonzept

## Glasfaserausbau kann kommen

MESSKIRCH (fxh) - Im zweiten Anlauf hat der Gemeinderat Meßkirch die Glasfaserstrategie der Breitbandgesellschaft Landkreis Sigmaringen (BLS) bewilligt.

Damit kann der Ausbau des schnellen Internets auch in Meßkirch weiter voranschreiten. Im nächsten Schritt will die BLS die Glasfaserleitungen Stück für Stück direkt an die Wohnhäuser verlegen,

sodass sich die Surfgeschwindigkeiten für die Nutzer noch einmal deutlich erhöhen. In der jüngsten Sitzung hatte der Gemeinderat die Entscheidung vertagt, weil das Konzept in den kommenden Jahren Investitionen in Höhe von drei Millionen Euro nach sich zieht.

Diese Bedenken scheinen nun ausgeräumt, der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

# Glasfaser soll das schnelle Internet in jedes Haus bringen

Gemeinderat billigt langfristiges Konzept –  
Kosten liegen bei mindestens 13 Millionen Euro

SIGMARINGEN (fxh) - Möglichst alle Haushalte sollen in Sigmaringen in den kommenden zehn Jahren einen Glasfaseranschluss direkt ins Haus bekommen. Dies hat der Gemeinderat am Mittwoch beschlossen. Über Glasfaser werden die Daten in Lichtgeschwindigkeit übertragen, eine schnellere Möglichkeit gibt es nicht.

Die Breitbandgesellschaft Landkreis Sigmaringen (BLS) garantiert, dass die Kabel auch in Stadtteile und Ortsteile verlegt werden, die von der Telekom nicht bedient werden. „Das ist die einzige Chance, die wir haben. Die müssen wir wahrnehmen“, sagte Gemeinderat Fritz Schulz (Freie Wähler). Die Zustimmung des Gremiums erfolgte einstimmig.

Bis alle Haushalte in Sigmaringen und den Stadtteilen mit Glasfaser versorgt seien, müsste mit Kosten in Höhe von 13 bis 14 Millionen Euro ge-

rechnet werden, sagte der Sigmaringer Beigeordnete Bernt Aßfalg, der Geschäftsführer der BLS ist. Da etwa zwei Drittel der Kosten über Kredite finanziert werden, liegt der städtische Beitrag jährlich bei etwa 400 000 Euro.

Abgezogen von diesen Kosten sind die Eigenanteile der Kunden. Sie müssen pauschal 952 Euro bezahlen – egal wie hoch der Aufwand sei. Die tatsächlichen Kosten liegen pro Anschluss bei rund 4700 Euro.

Die BLS geht davon aus, dass in etwa 50 Prozent der Kunden sich einen Glasfaseranschluss zulegen werden. Bevor ein Wohngebiet umgestellt wird, werden die Bürger zu Informationsveranstaltungen eingeladen. Je nach Ressourcen entscheidet der Gemeinderat, wie schnell der Ausbau voranschreitet. „Er gibt den Takt vor“, sagte Bernt Aßfalg.



Ein Unternehmen  
der EnBW



PRESSEMITTEILUNG  
7. November 2017

Unterer Brühl 2  
73479 Ellwangen  
Telefon: 07961 82-6491  
marketing@netcom-bw.de  
www.netcom-bw.de

#### NetCom BW ehrt 40.000sten Kunden

Der 40.000ste Kunde der Firma NetCom BW mit Firmensitz in Ellwangen kommt aus Langenenslingen Ortsteil Ittenhausen im Landkreis Sigmaringen.

Seit August dieses Jahres ist die Firma Walz Verpackungen GmbH an das schnelle Internet angeschlossen und surft seitdem mit Bandbreiten von 20 Mbit/s symmetrisch. Matthias Hermann (Leiter Vertrieb, NetCom BW) und Frau Nadine Mayer (Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen mbH&Co.KG/BLS) überreichten Herrn Wolfgang Walz (Leiter Produktion & Logistik, Firma Walz Verpackungen GmbH) einen Gutschein für ein kostenloses 12-monatiges Breitbandupgrade, damit heißt es ab sofort doppelt so schnell im Netz surfen, was mit der neuen Glasfaserinfrastruktur problemlos möglich ist.

„Wir freuen uns sehr über das Vertrauen und den großen Zuspruch in unser Unternehmen. Vor allem die große Nachfrage nach einer guten Internet-Versorgung zeigt uns, wie wichtig der Ausbau in den unterversorgten Gebieten ist“, so Hermann. Für viele Unternehmen ist ein leistungsfähiger Breitbandanschluss ein maßgebliches Kriterium für die Standortwahl, das hat auch die BLS für sich erkannt, die mit dem großflächigen Ausbau des Glasfasernetzes eine Vorreiterrolle in Baden-Württemberg

übernommen hat. Dank dem großen Engagement der BLS, in deren Gebiet auch die Firma Walz ihren Hauptsitz hat und der guten Zusammenarbeit mit dem Netzbetreiber NetCom BW werden auch bald die letzten „weißen Flecken“ verschwunden sein.

*Bildunterschrift von links nach rechts:*

Matthias Hermann (Leiter Vertrieb, NetCom BW), Herrn Wolfgang Walz (Leiter Produktion & Logistik, Firma Walz Verpackungen GmbH), Frau Nadine Mayer (Breitbandinitiative Landkreis Sigmaringen)

*NetCom BW GmbH*

Die NetCom BW GmbH mit Sitz in Ellwangen wurde 2014 gegründet und ist eine Konzerngesellschaft der EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Mit ihren innovativen Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Datenkommunikation, Standortvernetzung, Telefonie und Services ist die NetCom BW eine anerkannte Größe im heimischen Telekommunikations- und IT-Markt. Zu den Kunden der NetCom BW zählen Privathaushalte, Industrie- und Gewerbebetriebe sowie kommunale Einrichtungen. Mit dem unternehmenssignierten Daten- und Sprachnetz per Lichtwellenleiter von rund 10.700 Kilometern, verfügt die NetCom BW über das zweitgrößte und modernste Glasfasernetz in Baden-Württemberg.

LOKALES

07.11.2017

Von [Marion Buck](#)

## Glasfaser für jeden Haushalt

Langenenslingen unterstützt BLS in der Ausbaustrategie der FTTB-Struktur



Die Infrastruktur steht in Langenenslingen. Die Leerrohre für Glasfaser sind verlegt. (Foto: Guido Kirchner)

Langenenslingen / sz **Auch wenn die Telekom in Langenenslingen fünf Kabelverzweiger für schnelleres Internet aufrüstet, wird die Gemeinde weiterhin den Breitbandausbau zusammen mit der Breitbandversorgungsgesellschaft Sigmaringen (BLS) vorantreiben. Ziel ist, jeden Haushalt binnen zehn Jahren mit Glasfaser anzuschließen. Dabei will die Gemeinde ein Auge auf Fördermittel haben.**

Aus technologischer Sicht begrenzte sich die bisherige Glasfasererschließung der BLS auf die sogenannte FTTC-Infrastruktur. FTTC (fiber to the curb) bedeutet, dass Basisnetze bis zum Kabelverzweiger aufgebaut werden. Von dort aus wurde der Kunde bis zum Haus mit einem Kupferkabel angebunden, was die Geschwindigkeit, je weiter der Kunde vom Verzweiger weg ist, verlangsamt. Für die meisten Kunden ist die Geschwindigkeit über FTTC noch ausreichend. Jedoch stößt das FTTC-Angebot bei gleichzeitiger Nutzung von Internet, Telefonie und Fernsehen an seine Grenzen – ebenso bei Geschäftskunden mit höherem Datenverkehr. Daher wird es nötig sein, die FTTC-Struktur in eine FTTB-Struktur umzuwandeln. Konkret heißt das, dass künftig auch die Strecke vom Kabelverzweiger bis zum Endkunden über ein neu zu verlegendes Glasfaserkabel erfolgen soll.

Ziel der BLS ist es, binnen zehn Jahren jeden Haushalt mit einem Glasfaser zu erschließen. Der vollständige Anschluss sämtlicher Gebäude steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass – bezogen auf ein konkretes Ausbaugelände – eine Mindestanschlussquote erreicht wird. Bei Privathaushalten liegt die Quote bei 50 Prozent, bei Gewerbetreibenden bei 70 Prozent. So der Vorschlag der BLS, dem die Gemeinde Langenenslingen entsprechen will.

Zum Aufbau einer kompletten FTTB-Struktur werden nicht unerhebliche Finanzmittel benötigt. Bei der Entwicklung der FTTB-Strategie beschlossen die Gesellschafter der BLS, dass 70 Prozent der Investitionssummen fremd finanziert werden. 30 Prozent müssen die einzelnen Gemeinden in Form von Eigenkapital einbringen. Obwohl die Investitionen über zehn Jahre gestreckt werden, ergeben sich für die einzelnen Gemeinden spürbare Belastungen. Auch die Gemeinde Langenenslingen wird im Haushalt für das kommende Jahr nochmals einen großen Posten für den Breitbandausbau einstellen müssen. Für den Ausbau ist es wichtig, ob Zuschussmittel gewährt werden. Man müsse ein Auge auf die Fördermittel haben, sagte Schneider.

Trotz des Zieles des vollständigen Ausbaus stellt jede Erschließung eines Gebietes eine eigene Entscheidung dar. Das bedeutet, dass jede Gemeinde jederzeit die Oberhand über ihr individuelles Ausbautempo behält und jederzeit das Recht hat, von den definierten Mindestanschlussquoten nach oben oder unten abzuweichen.

Beim weiteren FTTC-Ausbau war vorgesehen, ihn unter dem Dach der BLS zu machen. Allerdings steigt nun der Landkreis Biberach in die Abdeckung des Basisnetzes ein und deshalb wird Langenenslingen nun bei der kreisweiten Geschichte mitmachen. „Wir sind sicher weiter als andere ländliche Kommunen“, sagte Schneider.

Der Gemeinderat diskutierte den weiteren Ausbau in den einzelnen Ortschaften. Gemeinderat Lothar Beller empfahl, das Thema konsequent weiter zu verfolgen und transparent für die Bürger darzustellen. Auch Christof Fisel wollte, dass die Gemeinde beharrlich an dem Thema dranbleibe. Der Gemeinderat stimmte den Vorschlägen der Verwaltung einstimmig zu und legte die Höhe der Baukostenzuschüsse für Privatkunden bei Mitverlegung auf 800 Euro, ohne Mitverlegung auf 1500 Euro und für Gewerbetreibenden auf 3500 Euro fest.

LOKALES

21.11.2017

Von pegme

## Gemeinde benötigt „langen Atem“ für Breitbandausbau

Eine Glasfaserverbindung soll für alle Haushalte in den kommenden zehn Jahren bereitgestellt werden



Die schnelle Datenübertragung mit Glasfasern soll innerhalb von zehn Jahren für alle Stettener Haushalte bestehen. (Foto: Symbol: Jan Woitas/dpa)

Stetten am kalten Markt / pegme **Der Gemeinderat Stetten am kalten Markt hat auf seiner jüngsten Sitzung am Montagabend den Beschluss zum Thema Breitbandausbau und die Umsetzung der FTTB-Strategie einstimmig angenommen. Federführend für den Breitbandausbau ist die Versorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen (BLS). Stetten ist eine der mittlerweile 39 Kommunen, die der Gesellschaft beigetreten sind und sich die Schaffung einer Infrastruktur für eine flächendeckende Breitbandversorgung durch Glasfasernetze auferlegt haben.**

Bürgermeister **Maik Lehn** machte unmissverständlich deutlich, dass die Breitbandversorgung absolut notwendig, aber keine Aufgabe der Kommunen sei. Der momentane Ausbau der Glasfasernetze durch private Telekommunikationsunternehmen sei jedoch zutiefst unbefriedigend. „Die Erschließung des ländlichen Raums geht nur sehr zögerlich voran“, sagte Lehn. Der Fokus läge auf sogenannten „Filetstücken“ mit lukrativen Renditemöglichkeiten. „Für die ländlichen Gemeinden bedeutet dies ein weiterer erheblicher Standortnachteil“, kommentierte Lehn. Die Gesellschafter der BLS sahen hier eine Art Daseinsvorsorge: „Kernziel ist es, innerhalb der nächsten zehn Jahre jeden Haushalt an das Glasfasernetz anzuschließen“, sagte Lehn. Der bisherige Glasfaseranschluss begrenzt sich auf die sogenannte FTTC-Infrastruktur (fiber to the curb). Vereinfacht ausgedrückt: Die Glasfaserkabel enden bei der Versorgungsstation und die verbleibende Reststrecke bis zum Hausanschluss des Kunden wird mit Kupferkabeln abgewickelt. Kupferkabel haben eine bremsende Wirkung auf die Übertragungsgeschwindigkeit.

Spätestens bei einer komplexen Nutzung von TV, Telefon und Internet über denselben Anschluss kommt die FTTC-Variante schnell an ihre Grenzen. Die neue Technologie, die sogenannte FTTB-Struktur (fiber to the building) ermöglicht die Verlegung des Glasfaserkabels direkt bis zum Endkunden. Da die Datenübertragung bei Glasfaserkabeln mit Lichtgeschwindigkeit erfolgt, ergeben sich somit fast unbegrenzte Möglichkeiten in Bezug auf Up- und Downloads, maximale Bandbreiten, mehrere Nutzer, nachgelagerte mobile Netzwerke, hausinterne WLANs und weiteres.

### Schwarze Zahlen werden im Jahr 2051 geschrieben

Dieser technische Fortschritt hat seinen Preis. Da die Förderlandschaft karg gestaltet ist, erfolgt die Finanzierung über die BLS in Form von Kapitalanlagen, Gesellschafts- und Kapitalmarktdarlehen. Die Gemeinde Stetten muss in den nächsten zehn Jahren zwei Millionen Euro aufbringen, um den Ausbau finanziell zu schultern. „Die Gemeinde braucht einen langen Atem, die ersten schwarzen Zahlen werden laut Wirtschaftlichkeitsberechnung im Jahr 2051 geschrieben“, machte Lehn den Gemeinderäten deutlich. Auch der Endverbraucher werde sich an den Kosten beteiligen müssen. Der Beschluss sieht eine Selbstbeteiligung der Privatkunden mit 800 Euro netto sowie der Gewerbekunden mit 3516 Euro netto vor – der mathematische Mittelwert berechnet sich nach individuellem Aufwand. Bürgermeister Lehn und die Gemeinderäte zeigten sich überzeugt, auf dem richtigen Weg zu sein und ein positives Signal in eine zukunftsweisende Richtung für ihre Gemeinde und den ländlichen Raum zu setzen. „Die Gemeinden geben nichts aus der Hand“, sagte Lehn.

## Kurz berichtet

### Stetten bekommt 143 000 Euro für Breitband

STETTEN AM KALTEN MARKT (smn) - Für den Ausbau der Breitbandversorgung hat das Innenministerium einen Förderbescheid in Höhe von rund 143 000 Euro für Stetten am kalten Markt erstellt. Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende im Landkreis Sigmaringen, Andrea Bogner-Unden (Bündnis 90/Die Grünen), teilte ihr Freude über die Mitverlegung von Kabelschutzrohren im Kernort der Kommune Stetten am kalten Markt und den Ortsteilen Storzingen und Frohnstetten mit. In den kommenden zehn Jahren sollen alle Stettener Haushalte mit einer Glasfaserverkabelung bis zum Haus versorgt werden.

### Außenbereichshöfe werden angeschlossen

LEIBERTINGEN (dfu) - Die Gemeinderäte haben in ihrer Sitzung beschlossen, die Arbeiten für die Abwasserbeseitigung der Außenbereichshöfe Mühleichhof, Erdbeerenbühl und Haubhof an die Firma Franz Blum von Ittenhausen zu vergeben. Neben den Abwasseranschlussarbeiten wird auch die Infrastruktur der Glasfaserrohre sowie die Ausbesserung und teilweise Verbreiterung des Feldwegs zum Haubhof erledigt. Der Ausgabebedarf von rund 450 000 Euro liegt im Vergleich zum Haushaltsansatz um 80 000 Euro höher. Da nun auch die Zuwendungen höher ausfallen, betragen die notwendigen, zusätzlichen Eigenmittel im Abwasserbereich rund 13 000 Euro. Die Baumaßnahmen beginnen im Frühjahr.

### Glasfaseranschluss für Ortsteile geplant

LEIBERTINGEN (dfu) - Der Gemeinderat hat beschlossen, dass sich Leibertingen der Breitbandgesellschaft im Landkreis Sigmaringen (BLS) anschließen wird, um in den nächsten zehn Jahren eine Glasfaser-Infrastruktur für jedes Haus zu schaffen. Die Breitbandgesellschaft ist dann für den weiteren Ausbau mit Glasfaserkabeln und den Netzbetrieb zuständig. Für die Gemeinde Leibertingen wurde ein Investitionskostenanteil von jährlich rund 127 000 Euro zum Aufbau der Infrastruktur errechnet. Die Gemeinde kann jährlich entscheiden, wie hoch die Investition tatsächlich sein soll. Bürgermeister Armin Reitze sieht auch die Möglichkeit, mit geringerem finanziellen Einsatz auszukommen, denn in der Gemeinde und teilweise auch in den Ortsteilen ist mit der Herstellung des Wärmenetzes der Bioenergie Leibertingen GmbH schon eine gewisse Glasfaser-Infrastruktur vorhanden. Die Besonderheit Leibertingens an der Beteiligung der BLS ist damit, dass schon vorhandene Infrastruktur mit in die Gesellschaft eingebracht wird. Ein finanzielles Risiko für die Gemeinde würde sich nur dann ergeben, wenn zu wenige Haushalte einen Glasfaseranschluss bestellen.



Das schnelle Internet bietet viele Möglichkeiten. Diese junge Frau schaut sich am Laptop einen Film an.

ARCHIVFOTO: CHRISTOPH SCHMIDT, DPA

## Schnelles Internet für die weißen Flecken

Gammertingen schließt Vertrag mit NetCom und informiert über Anschlussmöglichkeiten

Von Ewald Thiel

GAMMERTINGEN - Knapp 100 Bürger aus der Stadt Gammertingen sind der Einladung zur Informationsveranstaltung „Breitbandversorgung für ein schnelles Internet in Gammertingen“ in den historischen Rathaussaal gefolgt. Das waren zwar nicht so viele, wie bei der Veranstaltung vor einigen Tagen im Bürgerhaus Bronnen, wo der Saal brechend voll war. Aber in Bronnen betrifft das Problem schnelles Internet und Glasfaser den gesamten Ort, während es in der Kernstadt neben einer schon bestehenden Grundversorgung anderer Anbieter wie Telekom und weiterer Kabelbetreiber noch weiße Flecken zu füllen gelte. 800 Haushalte wurden angeschrieben und diese können in den nächsten Tagen und Wochen die Angebote der Betreiberfirma „NetCom BW“, einem Unternehmen der EnBW, prüfen.

„Die Digitalisierung im ländlichen Raum ist in Gammertingen ein großes Thema.“ Wolfgang Lieb, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Gammertingen, begrüßte für das erkrankte Stadtoberhaupt Holger Jerg die Anwesenden und stellte weiter fest, dass das Leerrohrsystem zur Ausstattung mit Glasfaserkabel in Gammertingen bei jedem Projekt angewendet wurde. „Wir sind dabei schon sehr weit.“ Der heutige Abend sei keine Verkaufsveranstaltung der NetCom BW, sondern diene rein zur

Information und zur Beantwortung von offenen Fragen.

So sahen das auch die Vertreter der Firma NetCom BW Matthias Troppmann, Markus Egler und Nicolai Ottenbacher, die jeweils ihre Spezialgebiete zum Thema „schnelles Internet“ vorstellten. „Wir sind da, wo die weißen Flecken sind,“ meinte Troppmann, nachdem er den Ellwanger Betrieb kurz vorgestellt hatte. Die NetCom sei nach der Telekom der größte Betreiber von Glasfaser in Baden-Württemberg. Er stellte die Ausbauvarianten vor: Es gibt DSL bis 16 Mbit, VDSL (FtB) bis 50 Mbit und Glasfaser (FTTH) bis 1000 Mbit. „Die Aufschaltung soll bis Ende Januar 2018 möglich sein,“ ergänzte Eg-

ler. Troppmann stellte dann kurz die Tarife vor, wobei es Möglichkeiten bis 16, 30 oder 50 Mbit gibt.

### Unterschiedliche Angebote

Das Startangebot für die Privatkunden von monatlich 29,90 Euro gelte sechs Monate. Vom 7. bis 24. Monat kostet es dann zehn Euro mehr. Der einmalige Anschlusspreis betrage 20 Euro. Bei TV zusätzlich gelten dann höhere Tarife mit gleichen Laufzeiten. Bei den Gewerbekunden gibt es nach Angaben von Nicolai Ottenbacher ebenfalls verschiedene Möglichkeiten, die von monatlich 34,90 Euro bis Premium 139 Euro reichen. Auch hier sind zusätzliche Angebote wie Telefon mit mehreren Sprachka-

nälen oder Durchwahlschlüssen möglich.

Ein wichtiger Vertriebspartner der NetCom ist die GEW, das stadt-eigene Energieunternehmen. Geschäftsführer Manfred Schaller erläuterte, warum das so ist. „Mit jedem Vertrag bekommen wir in Form von Verpackung wieder etwas für die Kosten der Leerrohrverlegung in den Stadsäckel zurück.“

Anschließend konnten Fragen gestellt werden, die dann von den Spezialisten, so gut es ging, beantwortet wurden, wobei es sich um technische Themen handelte, z. B. wie es mit Kupferkabel auf Glasfaser funktioniert und wie es bei einer Umstellung mit der bereits vorhandenen Infrastruktur im eigenen Hause sei. Ebenso, wie es sich mit dem Service verhalte, wenn mal Störungen vorkommen.



Sie wollen das schnelle Internet auch in die weißen Flecken Gammertingen bringen (von links): Manfred Schaller (GEW-Geschäftsführer), Markus Egler, Nicolai Ottenbacher, Matthias Troppmann (alle NetCom BW) und Wolfgang Lieb, stellvertretender Bürgermeister.

FOTO: EWALD THIEL

Wer noch Fragen zum Anschluss ans schnelle Internet für sein Haus hat, der hat die Möglichkeit, diese am kommenden Freitag, 1. Dezember, von 13 Uhr bis 17 Uhr im Kundencenter der GEW (Rathausneubau) vorzubringen. Die Vertreter der NetCom und der GEW werden diese persönlich beantworten und auch prüfen, ob man für einen Anbieterwechsel überhaupt infrage kommt und welches Datenvolumen für den eigenen Anschluss benötigt wird.

LOKALES

07.12.2017

Von vr

## Stadt baut die Breitbandinfrastruktur aus

Hettinger Gemeinderat stimmt einem Grundsatzbeschluss zu



Stadt baut die Breitbandinfrastruktur aus (Foto: Jan Woitas, dpa)

Hettingen / vr **Die Stadt Hettingen gehört zu den 39 Mitgliedern der im Jahr 2010 gegründeten Breitbandversorgungsgesellschaft [Landkreis Sigmaringen \(BLS\)](#). Ziel der Gesellschaft ist der flächendeckende Ausbau der Breitbandinfrastruktur, obwohl dies keine kommunale Aufgabe sei, erklärte Bürgermeisterin Dagmar Kuster in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Die Telekommunikationsunternehmen auf die Ballungszentren konzentrieren, vier benachbarte Landkreise den Ausbau selbst in die Hand genommen.**

Nun hat sich die BLS das Ziel gesteckt, die Infrastruktur auszubauen, damit binnen zehn Jahren jeder Haushalt an das Glasfasernetz angeschlossen werden kann. Bürgermeisterin Kuster erklärte, dass die BLS einen Grundsatzbeschluss der Gemeinde abfragt, jede Gemeinde beschließt aber weiterhin selbstständig über die Geschwindigkeit des Ausbaus vor Ort. Der Ausbau hänge von den Zuschüssen ab, die das Land künftig bereitstellen werde. Derzeit werden nur Projekte von Unternehmen gefördert.

Gemeinderat Gerhard Sprißler zeigte sich zuversichtlich, dass es künftig Zuschüsse auch für den Anschluss privater Haushalte geben werde. Bürgermeisterin Kuster bestätigte: „Die Zeit arbeitet für uns.“ Der Gemeinderat stimmte der BLS-Ausbaustrategie einstimmig zu.

## Warten auf schnelles Internet hat ein Ende



150 Bürger wollten am Dienstagabend Details über die Breitbandversorgung in Schwandorf und Worndorf erfahren. | Bild: Herbert Dreher

Neuhausen ob Eck 13.12.2017 18:37 Herbert Dreher

### **In Schwandorf und Worndorf gibt es ab April Breitbandanschlüsse. 150 Bürger haben sich darüber am Dienstagabend informiert.**

Der Anschluss für ein schnelles Internet in Schwandorf und Worndorf ist absehbar und dauert nur noch ein paar Monate. Bis zum 30. März sollen die technischen Voraussetzungen für die Breitbandversorgung in den beiden Ortsteilen von Neuhausen ob Eck und im Sauldorfer Ortsteil Hölzle abgeschlossen sein. Ab dem 30. April ist dann die Nutzung für den Anwender möglich, so die Information vom Netzbetreiber NetCom BW. Entsprechend groß war der Informationsbedarf der 150 Bürger am Dienstagabend im Worndorfer Bürgersaal. Nadine Mayer und Markus Egle von der Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen (BLS) sowie Matthias Troppmann und Michael Lisa vom Netzbetreiber NetCom BW standen für Fragen zur Verfügung.

Bürgermeister Hans-Jürgen Osswald erläuterte eingangs die doch relativ lange Zeit bis zur Verwirklichung eines schnellen Internetanschlusses. Die Bürger wurden langsam ungeduldig und suchten einen Verantwortlichen für die lange Wartezeit. "Suchen sie den Verantwortlichen nicht auf dem Rathaus", sagte Osswald in seinen Erklärungen. Die Zeit sei seit 2010 verstrichen für die Bewilligung von Zuschussanträgen, europaweite Ausschreibungen und für die Suche nach einem Netzbetreiber, der für den ländlichen Raum mit relativ wenigen Anschlüssen nicht leicht zu finden gewesen sei. Die Gemeinde ist als Gesellschafter der BLS in Sigmaringen beigetreten. Die BLS hat die Glasfaserverlegung zu sechs Telefonverteilungen in den Ortsteilen im November 2016 abgeschlossen und das Netz an NetCom BW, eine Tochterfirma der EnBW, verpachtet. Nach Klärung weiterer Details zwischen NetCom BW und der Telekom werden nun ab April 2018 bis zu 50.000 Kilobit pro Sekunde (kbits/s), je nach Vertragsgestaltung und jeweiliger Örtlichkeit, verfügbar sein. Von der Verteilerstation zum Hausanschluss verläuft die Datenübermittlung weiterhin im Kupferkabel.

Die Gebühr für den Anwender bei einem Zwei-Jahresvertrag mit NetCom BW beträgt 29,90 Euro in den ersten sechs Monate, danach 39,90 Euro/Monat bei 16 000 kbit/s, und weitere 5 Euro je nach bereitgestellter Leistung für 30.000 und 50.000 kbit/s. Die einmalige Anschlussgebühr beträgt 99 Euro. Die mehrfache Frage aus dem Kreis der Anwesenden war: "Wie löse ich meinen bestehenden Vertrag?" Antwort: Die Kündigungsfrist des bestehenden Vertrages beachten und nicht selbst kündigen, das macht NetCom BW.

## Platz für Kür und Pflicht im Neun-Millionen-Euro-Haushalt

Gemeinde Inzigkofen steht finanziell auf stabilen Füßen – Pro-Kopf-Verschuldung ist verschwindend gering

Von Patrick Laabs

INZIGKOFEN - Die Gemeinde Inzigkofen steht zum Ende des Jahres finanziell gut da – sogar so gut, dass selbst Bürgermeister Bernd Gombold und Kämmerer Gerald Balle davon überrascht worden sind. Noch vor wenigen Monaten nämlich waren beide davon ausgegangen, dass die Gemeinde für das Jahr 2018 einen Kredit in Höhe von rund einer Million Euro würde aufnehmen müssen. „Sehr wahrscheinlich müssen wir jetzt gar keinen Kredit mehr aufnehmen“, sagte Balle mit einem verschmitzten Lächeln in der Jahresabschlussitzung des Inzigkofer Gemeinderats am Donnerstagabend. Er und Gombold seien das Haushaltsjahr 2017 zuletzt noch einmal Punkt für Punkt durchgegangen, und das Ergebnis sei immer besser geworden.

Die Gemeinde Inzigkofen werde das kommende Jahr 2018 voraussichtlich mit einem Schuldenstand von 70 000 Euro abschließen: „Das entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 30 Euro“, sagte Balle, und sorgte damit unter den Räten und den zahlreich erschienenen Bürgern für ein zufriedenes Schmunzeln. Bernd Gombold gab gleich den Mahner: „Das alles ist kein Grund, übermütig zu werden. Es ist ratsam, weiterhin diesen schwäbisch sparsamen Weg zu beschreiten“, sagte er. Schließlich habe die Gemeinde auch für die nahe Zukunft vieles vor. Die „Schwäbische Zeitung“ liefert einen Überblick über wesentliche Punkte.

- **Glasfaser-Konzept:** Jedes Haus in der Gemeinde Inzigkofen soll in 20 Jahren über einen Glasfaserschluss verfügen, sagte Gombold. Dafür werde in den kommenden zehn Jahren jeweils eine Rate in Höhe von 135 000 Euro in den Haushalt eingestellt.

- Im Zuge der Umsetzung der **Seniorenkonzeption** werden für das kommende Jahr 50 000 Euro veranschlagt. „Ob wir davon einen Kümmerer anstellen – oder es doch noch auf etwas anderes hinausläuft, werden wir sehen“, sagte Bernd Gombold.

- Nicht nur das **Wohnbaugebiet Reutäcker** in Inzigkofen soll erschlossen werden, sondern auch die

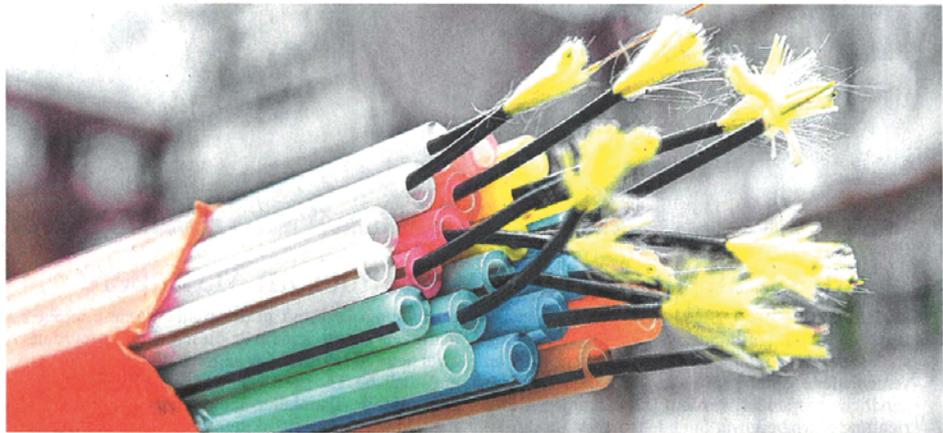
Wohnbauentwicklung in den Orten Vilsingen und Engelswies soll vorangebracht werden.

- Um der wachsenden Zahl an Kleinkind- und Kindergartenkindern Herr zu werden, wird in Inzigkofen eine **neue Kinderbetreuungsgruppe** im Erdgeschoss des Hauses der Vereine eingerichtet. Die Kosten dafür belaufen sich auf 100 000 Euro. 15 Kinder sollen hier Platz finden.

- Das **Pfarrhaus Vilsingen** wird umgebaut und saniert. Die Kosten dafür betragen eine Viertelmillion Euro, die Gemeinde erhofft sich rund 170 000 Euro Zuschüsse aus Mitteln des Landes, erklärte Kämmerer Balle.

- Für Engelswies wird es Verbesserungen auf dem **Friedhof** geben: So soll es neue Fenster in der Leichenhalle geben und die Friedhofsmauer wird saniert.

- In den kommenden ein, zwei Jahren müssen sich Verwaltung und Gemeinderäte mit der Zukunft der Abwasserbeseitigung befassen, sprich mit der Zukunft der **Vilsinger Kläranlage**. Die Frage wird sein, ob in die eigene Anlage noch einmal kräftig investiert wird oder ob der Anschluss an Sigmaringen gesucht wird. „Sobald von der Stadt Sigmaringen konkrete Aussagen vorliegen, was unsere Eintrittskosten sind, können wir rechnen und planen“, sagte Gombold.



Ein Leerrohrbündel mit Glasfaserkabeln: Auch die Gemeinde Inzigkofen will ihren Bürgern optimale Voraussetzungen schaffen.

FOTO: ULI DECK/DPA

# Gemeinderat vertagt den Haushaltsbeschluss

In Stetten sollen sieben Millionen Euro investiert werden – Gemeinderäte fordern Bedenkzeit

Von Susanne Grimm

STETTEN AM KALTEN MARKT - Der Stettener Gemeinderat den Haushaltsbeschluss für das Jahr 2018 vertagt. Nach Vorstellung des Plans durch den Leiter der Finanz-, Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Ermilio Verrengia, haben sich die Räte auf Antrag von Adrian Schiefer (FW) mehr Bedenkzeit für eine intensivere Durchsicht erbeten.

Das kommende Jahr sieht umfangreiche Investitionen in Höhe von knapp sieben Millionen Euro vor- abzüglich der zu erwartenden Zuschüsse, Fördergelder, Erschießungsbeiträgen und Grundstücksverkäufen in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro.

Dabei waren sich sowohl der Antragsteller als auch seine Kollegen durchaus bewusst, dass mögliche Einsparungen, sollten sie zu finden sein, marginal sein dürften. „Mit 6,9 Millionen Euro ist das der größte Investitionsplan der Gemeinde seit mehr als zehn Jahren“, hob der Kämmerer hervor.

## Der Straßenbau und das Breitband kosten am meisten

Das größte Teilstück verschlingt der Straßen-, Hoch- und Tiefbau mit knapp 2,5 Millionen, gefolgt vom Breitbandausbau, der mit über 1,8 Millionen Euro veranschlagt worden ist. Mit 750 000 Euro liegt die Ertüchtigung der Feuerwehr auf dem dritten Platz, gefolgt vom Schulzentrum mit knapp 603 000 Euro, dem Abwasser mit fast 460 000 Euro und den Kindergärten mit 421 000 Euro.

Im Einzelnen umfasst der Maßnahmenkatalog unter anderem den Breitbandausbau in Teilen von Frohnstetten und dem Kernort, wobei hier jedoch mit einer Förderung

von Land und Bund zu rechnen ist.

Weitere Brocken sind der zweite Bauabschnitt Sanierung Unterer Guldenberg mit einer Million (Zuschuss 200 000 Euro), die Brückensanierungen mit 420 000 Euro, die Ertüchtigungen der Kläranlagen Kohltal und Storzigen (125 000 Euro) oder die Erneuerung und Sanierung von Straßen in Storzigen, die mit 273 000 Euro zu Buche schlagen.

Manche der aufgelisteten Investitionsmaßnahmen wie die Ersatzbeschaffung eines Kindergartenbusses (35 000 Euro) oder von Sportgeräten für die Hallen (7000 Euro) sind als „Merkposten“ gekennzeichnet, könnten also geschoben werden.

## Die Haushaltslage ist ähnlich angespannt wie 2017

Angesichts des gewaltigen Investitionsplans befand einer der Räte, dass solche Summen „den Kohl nicht fett machen“. Laut der Ausführungen Verrengias betragen die Rücklagen nach der Jahresrechnung 2016 knapp 3,95 Millionen Euro. Das Haushaltsjahr 2017 werde nach dem momentanen Stand einen Überschuss von etwa 800 000 Euro aufweisen.

Auch die Erstfassung des Haushaltsplans 2018 zeige eine ähnlich angespannte Haushaltslage wie 2017 auf. Der Kämmerer machte deutlich: „Es ist kein Platz für Sonderwünsche!“ Zwar sagen die Steuerprognosen erneut Mehreinnahmen voraus, was sich jedoch im Finanzausgleich niederschlagen wird.

Auch die Entwicklung der Kreisumlage stehe noch aus. Der Schuldenstand wird laut Verrengia im Jahr 2018, sofern keine Kreditaufnahme nötig wird, bei etwa einer Million Euro liegen. Die entspricht einem ähnlich niedrigen Stand wie dem im Jahr 2002.

LOKALES

26.12.2017

Von Christoph Klawitter

## Gemeinderat stimmt Internet- Ausbaustrategie zu

**Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen will Haushalte mit Glasfaserkabeln anschließen**



Bernt Aßfalg und Nadine Mayer stellen den Illmenseer Gemeinderäten die Ziele der Breitbandversorgungsgesellschaft vor. (Foto: Christoph Klawitter)

Illmensee / sz **Die Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen (BLS) will die Glasfaser-Infrastruktur auf ihrem Gebiet ausbauen. Der Gemeinderat Illmensee – die Gemeinde Illmensee ist einer der Gesellschafter der BLS – hat diesem Ausbauziel nun zugestimmt.**

In der jüngsten Gemeinderatssitzung waren **Bernt Aßfalg**, kaufmännischer Geschäftsführer der BLS, und seine Mitarbeiterin Nadine Mayer zu Gast. Aßfalg versicherte, dass die Gemeinde Illmensee weiterhin selbst bestimme, in welchem Tempo sie ihre Glasfaserinfrastruktur ausbauen möchte. „Sie treffen die Entscheidung, Sie geben den Takt vor“, sagte er. Im Vorfeld der Sitzung hatte das Gremium einen Fragenkatalog ausgearbeitet, den Aßfalg und Mayer Punkt für Punkt durchgingen. „Ich kann Sie nur dazu animieren, einen positiven Beschluss zu fassen“, sagte der BLS-Geschäftsführer.

Bislang verfolgte die Gesellschaft den Aufbau einer sogenannten FTTC-Infrastruktur. Bei dieser reicht das Glasfasernetz bis zu den Kabelverzweigern in den Orten. Die letzten Meter von den Kabelverzweigern bis zu den Grundstücken müssen über die vorhandenen Kupferkabel, die das Internet nicht so schnell leiten können, überbrückt werden. Die neue Strategie der BLS dagegen ist, Glasfaser bis ins Grundstück zu verlegen, um eine hohe Internet-Geschwindigkeit zu gewährleisten. Diese Technik nennt sich FTTB. Die Gesellschafter der BLS und damit auch die Gemeinde Illmensee waren und sind aufgerufen, dieser neuen Ausbaustrategie zuzustimmen und dafür jährlich Geld im eigenen Haushalt bereitzustellen.

Wie **Nadine Mayer** informierte, sei der Betreiber der Gaststätte auf dem Höchsten auf die BLS zugekommen mit dem Wunsch, FTTB-Kabel über Illmensee hinauf zur Gaststätte zu verlegen. Die Gaststätte befindet sich auf den Gemarkungen von Deggenhausertal und Illmensee. Nadine Mayer empfahl, den Wunsch des Gastronomen umzusetzen. Strategisch sei das Vorhaben auch für Illmensee sinnvoll, sagte sie mit Blick auf den geplanten Trassenverlauf.

### Vier-Millionen-Euro-Investition

Martin Rieger (Freie Wähler) unterstrich die Bedeutung des Vorhabens der BLS auch für Illmensee. „Es ist eine sehr große Maßnahme für die Gemeinde“, sagte er. „Es geht um eine Investitionssumme von vier Millionen Euro für die Gemeinde.“ Bürgermeister Jürgen Laßer allerdings ergänzte, dass die Gemeinde mit der Zustimmung zur BLS-Ausbaustrategie noch nicht konkret beschließen, Geld zu investieren. Vielmehr beschließen der Gemeinderat zunächst nur, sich der Ausbaustrategie der BLS anzuschließen.

Martin Rieger schlug vor, den Tagesordnungspunkt noch einmal zu vertagen, auch wenn er selbst für eine Zustimmung plädierte. Dieser Antrag setzte sich jedoch nicht durch. Stattdessen stimmte das Gremium anschließend einstimmig der Ausbaustrategie der BLS zu.